Notizen von der 14. Übung am 4. 1. 2025

(Vorsitzende: Herr Ishimura & Frau Kimura)

Thema: Soziale Beziehungen

Yokohama, den 5. Januar 2025
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Kimura

„Als ich 3 bis 15 Jahre alt war, haben wir mit unseren Nachbarn zusammen vielerlei unternommen. Im Januar haben wir shintoistische Umzüge mit Trommel- und Flötenbegleitung veranstaltet. Dann haben wir gemeinsam den Neujahrsschmuck verbrannt. Im Frühjahr und im Sommer haben wir gemeinsam Ausflüge gemacht. Dreimal im Jahr haben wir im Kanal gemeinsam sauber gemacht. Damals gab es in unserer Nachbarschaft viel Aktivitäten. Die Haustüren standen immer offen.“

Erläuterungen von Herrn Ishimura

„Weil wir so oft umgezogen sind, hatte ich nur wenig Beziehungen zu den Kindern in der Nachbarschaft.“

Herr Ishimura interviewt Frau Watanabe.

„Heute habe ich Müll zur Müllsammelstelle gebracht.“

„Ich habe meinen Töchtern noch nicht einmal ‚Guten Tag!‘ gesagt.“

Frau Watanabe interviewt Frau Kimura.

„Wenn ich eine Reise mache, kaufe ich für ~~meine~~ Arbeitskollegen und Freunde Reisemitbringsel.“

„Vielleicht habe ich das schon mal getan, kann mich aber nicht erinnern, wann und wem.“

„Mein Mann denkt wie Japaner. Er sagt seine Meinung immer indirekt. Auf andere nimmt er viel Rücksicht, aber viele merken das nicht.“

„Sagen Sie immer, was Sie wirklich denken?“ - „Ich sage fast immer, was ich wirklich denke.“

kurzes Interview: Frau Kimura interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).

„Wir laden sie oft zum Kaffee ein. Ab und zu treffen wir uns irgendwo.“

„Frau Honda hat ^{gest} (mir) mal (erzählt), daß so ein Verhalten manchmal negativ wirken könnte.“

das ganze Interview: Frau Kimura interviewt Frau Balk (Frau Watanabe).

„Sind Sie zu Verabredungen meist pünktlich da?“

„Pünktlichkeit ist für gute Beziehungen zu andereⁿ wichtig, aber unter Freunden muß man ^{es} auch akzeptieren, wenn ^{einmal} (jemand) zu spät da ist.“

„In Japan sind wir unsern Nachbarn gegenüber vielleicht besonders freundlich.“

„Wenn ich mich mit jemandem verabredet habe, bin ich immer pünktlich da.“

kurzes Gespräch A

„Das ist eine gute Gelegenheit, für gute Beziehungen zu sorgen.“

„Worauf sollte man achten, wenn man seine Meinung sagt, um seinen Partner nicht zu beleidigen?“

das ganze Gespräch A

„Für eine gute Beziehung sollte man direkt und offen sagen, was man denkt.“

„Wenn wir uns ab und zu mal bei einem Glas Bier unterhielten, wäre das auch gut für die Arbeit.“

kurzes Gespräch B

„Eine Freundin von mir ist gestern zu unserer Verabredung eine Viertelstunde zu spät gekommen.“

„Zu guten Beziehungen gehört, daß man sich auf einander verlassen kann.“

das ganze Gespräch B

„Man sollte auf Pünktlichkeit achten, weil der andere Zeit verliert, während er ~~für~~^{auf} einen wartet.“

„Viele Japaner denken, einfach zu sagen, was man denkt, ist unhöflich.“

kurzer Monolog

Man fürchtet, man könnte aus der Gruppe ausgeschlossen werden.

In Deutschland lacht man mit, wenn die anderen sich über einen lustig machen.

der ganze Monolog

In Japan bemüht man sich zu wenig, die Privatsphäre der anderen zu respektieren.

In Japan bemüht man sich, immer dafür zu sorgen, daß sich die anderen nicht über einen lustig machen.

„In Deutschland hatte ich gute Beziehungen zu meinen Mitschülern.“

Japaner achten sehr darauf, was die anderen denken.

Streitgespräch A-1

Man sollte andere immer nur loben und nie kritisieren.

Zu einem Kind kann man sagen: Das hat du diesmal nicht gut gemacht, aber nächstes Mal kannst du das besser machen, denn du weißt jetzt, was falsch war.

„Was sollte man sagen, wenn der andere keine schöne Kleidung ^{an} hat?“

„Eine Bekannte von mir ist immer gar nicht gut angezogen. Sie sollte mal sich andere Kleidung kaufen.“

Man sollte bei einem Menschen immer ~~auf~~^{an} die gute Seite ^h sehen.

Wenn jemand etwas falsch gemacht hat, sollte man ihm das klar und deutlich sagen. Man sollte ihm sagen, warum das nicht gut gegangen ist und was nicht gut war.

Streitgespräch A-2

Wenn man etwas falsch gemacht hat, sollte man darauf nicht von anderen hingewiesen werden. Das sollte man selber merken.

Was man selber gemerkt hat, vergißt man nie. Was man von anderen gelernt hat, vergißt man leicht wieder.

Wenn man denselben Fehler noch einmal macht, ist das auch nicht schlecht, wenn man dann selber merkt, was nicht gut war.

Wenn etwas nicht gut geht, merkt man, daß man etwas falsch gemacht hat.

Wenn man etwas falsch gemacht hat, merkt man das oft nicht.

Man hat keine Zeit zu verschwenden.

Bis man das selber merkt: Das dauert zu lange.

Streitgespräch B-1

Nach Feierabend sollte man mit Kollegen zusammen mindestens einmal in der Woche in eine Kneipe gehen.

Bei der Firma ist die Arbeit am wichtigsten.

Ein Glas Bier zu trinken, ist etwas, was Frauen als Gleichberechtigung empfinden. Deshalb finden sie das gut.

Das ist auch gut für ^{eine} bessere Atmosphäre bei der Arbeit.

Wenn man das zu oft macht, wird das zu einer Belastung.

Streitgespräch B-2

Einmal im Jahr sollte man mit der ganzen Abteilung eine kleine Reise machen.

Auf so einer Reise entwickelt man gute Beziehungen zueinander.

So etwas machen viele japanische Firmen.

Bei einer Reise lernt man die anderen auch mal von einer anderen Seite kennen.

Vielen macht so eine Reise keine Freude.

So eine Reise ist auch sinnvoll, um andere besser kennenzulernen.

So eine Reise belastet viele.

Gruppenarbeit

Wenn jemand schwerhörig ist, bemüht man sich ^{nicht nur ihm gegenüber} laut und deutlich zu sprechen.

In Großstädten grüßt man in Deutschland öfter als in Japan.

die 1. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Japaner reden jemanden selten mit dem Namen an. Deshalb vergißt man die Namen.

Auf dem Lande sind die Beziehungen zu den Nachbarn sehr wichtig.

In japanischen Mehrfamilienhäusern gibt es meist sehr viele Wohnungen.

Wenn einen jemand mit Kopfnicken grüßt, weißt man nicht, ob der einen überhaupt erkannt hat, wenn er ^{den Gruß} ~~einen~~ nicht auch mit einem Kopfnicken zurückgrüßt. ^{erwidert.}

Oft erkennt man das Gesicht, aber der Name des Bekannten fällt einem nicht ein.

die 2. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Ein Kind, das ein Zimmer für sich hat, hat deshalb nicht unbedingt seine Privatsphäre.

Japaner lügen, um andere nicht zu verletzen.

In Japan denkt man, man sollte lieber nicht auffallen.

Für viele japanische Eltern sind Kinder ^{so etwas wie} ihr Eigentum.

das 2. Podiumsgespräch

In Japan ist heutzutage der Individualismus sehr entwickelt. Deshalb kümmert man sich immer weniger um gute Beziehungen zu anderen.

Japaner schenken oft jemandem etwas, ohne daran zu denken, ob dem das Freude macht.

Deutsche nehmen sich Zeit, um Geschenke auszusuchen.

Für Deutsche sind die persönlichen Beziehungen wichtiger als die sozialen. Für Japaner ist das umgekehrt.

Deutsche helfen oft jemandem, einen schweren Koffer zu tragen.

Wer Hilfe von anderen erwartet, ist rücksichtslos.

Beim Klavierspielen sollte man auf andere Rücksicht nehmen.

Im Zug sollte man alten Leuten seinen Platz anbieten.

„Ich sehe oft junge Leute alten Leuten ihren Platz anbieten.“

Daß in Deutschland viele Flüchtlinge leben, zeigt, daß Deutsche viel Verständnis für andere haben.

Viele Japaner wollen nichts mit Ausländern zu tun haben.

Japaner schließen aus ihrer Gruppe oft Ausländer aus.

Manche Japaner sind zu empfindlich, um in ihrer Gruppe Ausländer zu akzeptieren.

„Du kannst machen, was du willst, solange du damit die anderen nicht störst!“

Um den Verkehr möglichst wenig zu behindern, macht man in Japan Straßenarbeiten nachts.

Viele Japaner achten sehr darauf, ^{1 2 5 4 3 6} die Gefühle anderer nicht zu stören. ^{Verletzen} ~~stören~~.
andere nicht zu stören.

Viele Japaner wollen ihre Gastfreundlichkeit demonstrativ zeigen.

Gastfreundlichkeit ist nicht nur für ausländische Touristen da, sondern auch für Japaner.

Deutsche feiern ihren Geburtstag von sich aus mit Freunden und Bekannten meist zu Hause. Das kommt Japanern sehr seltsam vor.

In Deutschland ist man bereit, Flüchtlinge [„]Arbeit anzubieten.

Jetzt kommen viele Touristen nach Japan.

Viele Deutsche laden ~~viele~~ ^{oft} Bekannte zu sich nach Hause ein.

~~Zur Feier, daß man in Rente geht, lädt man in Deutschland oft viele Be-~~
kannte ^{in ein Restaurant} ein.

Kommentare und Kritik

„Heute haben wir das Podiumsgespräch so wie ein Gespräch machen können.“

„Mir haben Vokabeln gefehlt.“